



Evangelische Kirchengemeinde
Wichern + Radeland



Gemeindebrief



- 50 Jahre
Gemeindehaus Wichern
- Verabschiedung
von Andra Domsch

April
Mai
2021

Inhalt

Fixpunkte

In eigener Sache.....	3
Gedanken zum Monatspruch.....	4
Aus dem Gemeindegkirchenrat.....	23

Themen

Verabschiedung von Andra Domsch.....	6
Wir sind eingeladen – wir sind Gastgeber.....	9
Herzliche Einladung zum Abendgottesdienst.....	9
Interview mit Nicole Schulze & Martina Faulenbach.....	10
News aus dem Senioren- und Freundeskreis.....	12
Nachgefragt: Ist die Kirche eigentlich coronakrank?.....	14
Konfirmations-Jubiläen.....	15
Briefmarken sammeln für Bethel.....	25
Gemeindehaus Wichern – 50 Jahre!.....	26
Begleitung gefällig?.....	31

Service

Einladungen und Termine.....	16
Gottesdienste.....	18
Die Woche.....	20
Taufen, Trauungen, Bestattungen.....	22
Impressum.....	34
Kontakt.....	35



+++ IN EIGENER SACHE +++ IN EIGENER SACHE +++



Mitteilung der Förderergemeinschaft

Wegen der leider noch immer anhaltenden Pandemiesituation konnte die Jahreshauptversammlung 2021 unserer Förderergemeinschaft nicht wie gewohnt im Februar stattfinden.

Der Vorstand hat daher Sonntag, den 5. September 2021 als neuen Termin festgelegt. Wir hoffen sehr, dass wir bis dahin wieder normale Bedingungen haben und wir uns wie üblich im großen Gemeindesaal treffen können. Mitglieder und Förderer erhalten rechtzeitig eine Einladung mit der Tagesordnung. Gäste sind herzlich willkommen.

Wir bitten um Ihr Verständnis und grüßen Sie herzlich.

Auf Wiedersehen im September, bleiben Sie gesund!

Dieter Rehfeldt (Vorsitzender)



Liebe Leserinnen und Leser,

fangen Sie Ihre Gedanken einen Moment ein. Halten Sie den Überdruß fern, das Emotionskarussell, was uns schon überfordert, bevor wir auch nur dem Text nachdenken: ALLEN Schwachen Recht verschaffen? Wie viele sind das? 7 Milliarden? Wer glaubt schon, dass er/sie das Recht hat, was er/sie verdient? Glauben nicht alle, dass sie benachteiligt sind? Wir auch? Verglichen mit wem?

Also noch einmal von vorne.

Unser Text im Buch der Sprüche ist dargestellt als Ermahnung einer Königmutter an ihren Sohn Lemuel (übersetzt: Für welchen Gott?), König von Massa, vielleicht zum Anlass seiner Inthronisierung. In den Vorversen geht es zunächst um die Warnung vor dem Alkohol, der das Rechtsbewusstsein schmälert. Zuletzt mündet der Rat in dem Gedanken: Richte mit Gerechtigkeit und ohne Ansehen der Person.

Also ist keineswegs die Allversorgung der Sozialfälle gemeint, sondern die Rechtsgleichheit aller gefordert. Ungewöhnlich für damalige Zeiten, in denen durchaus nicht jeder überhaupt als juristische Person galt.

Hat sich Lemuel an diesen Rat gehalten? Hätte er zum Beispiel 500 Jahre später, zu Jesu Zeiten, anders geurteilt als Pontius Pilatus? Hätte Jesus sich verteidigt? Hätten die Frauen als Zeuginnen aussagen dürfen? Was hätten sie gesagt? Was hätten SIE gesagt?

*Öffne deinen Mund
für den Stummen,
für das Recht
aller Schwachen!*

Sprüche 31, Vers 8

Was fällt uns ein in der Verteidigung der Stummgemachten und Schwachen? Gegen das darwinsche Prinzip der Auslese? Wir haben gerade die nachfolgenden Generationen mit Schulden belastet, um die aktuell Schwächsten zu schützen. War das richtig? Was meinen Sie? Was haben unsere Mütter uns beigebracht?

Der Weisheitslehrer der Sprüche hat natürlich den Anspruch, Gottesworte weiter zu geben. Nicht unsere Entscheidungen sind gefordert, sondern ein Gottesgebot ist einzuhalten. Gott sei Dank. Wir könnten sonst zwischen allen Befindlichkeiten und Meinungen keinen Weg mehr sehen, kein Richtig und Falsch mehr unterscheiden.

Unser Gott ist ein parteilicher Gott. Er stellt sich an die Seite der Schwachen. Die Starken, so sagt Jesus, bedürfen des Arztes nicht. Die Durchsetzungskraft ist sich selbst genug. Die Anderen sollen unsere Aufmerksamkeit bekommen, nur einfach deshalb, weil alle, ganz unterschiedslos, Gotteskinder sind. Und was heißt das jetzt für uns, die wir zumeist keine Gerichtsgewalt haben?

Für welchen Gott treten wir ein (einen Moment vorausgesetzt, dass wir den Vergleich zulassen, dass sich auch Geld und Macht, Recht und ja, auch die Gesundheit als Götter gebärden können)? Halten wir uns für stark? Oder wollen wir (auch einmal) in unserer Schwäche gesehen werden?

Vielleicht geht es ja auch wie immer im Leben quer durcheinander und wir können nur gemeinsam hin und her uns stärken und schützen, wie es eben nötig ist und wie es die Situation verlangt.

Das Gericht am Karfreitag jedenfalls ist schon entschieden. Es gab keine Verteidigung, keine Gerechtigkeit, kaum eine Verhandlung, die den Namen verdient hätte. Das Urteil der Staatsmacht führte in die Ohnmacht Gottes am Kreuz. Dem großen Urteil Gottes über alle Welt.

Und was wir nie hätten erwarten dürfen: Wir sind freigesprochen.

Wir können in großer Leichtigkeit Jesus folgen, wohin er auch geht.

Bleiben Sie behütet!

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr



Foto: Andy Ball

VERABSCHIEDUNG VON ANDRA DOMSCH

Alles hat seine Zeit...!

Liebe Kinder, liebe Familien, liebe Gemeinde, ein weiteres, durch die Corona-Pandemie bestimmtes und deshalb auch ungewisses Jahr 2021 läuft. Ich bin voller Hoffnung, dass es für uns alle gut enden wird, denn „Alles hat seine Zeit...“, so steht es auch in der Bibel und wird immer gerne zitiert. Für mich hat dieses Zitat in diesen Tagen eine besondere Bedeutung, denn meine Zeit als hauptamtliche Mitarbeiterin in der Arbeit mit Kindern und Familien in der Ev. Kirchengemeinde Wichern-Radeland geht in diesen kommenden Monaten zu Ende. Ich werde die Gemeinde verlassen und

mich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. Nach einer Friseurausbildung, einer Ausbildung zur Rechtsanwalts- und Notarangeestellten mit 10-jähriger Büroleitung einer Kanzlei, einem Studium zur Katechetin und einer dann 16-jährigen Tätigkeit in der EKBO im pädagogischen Bereich kommt nun eine Ausbildung zur Betreuungskraft hinzu. Ich werde mich in der Zukunft damit befassen, Senioren zur beschäftigen, sie zu fördern und zu fordern, ihnen zuzuhören und ihnen die „Herbstzeit“ ihres Lebens zu verschönern. Auf diese neue Herausforderung freue ich mich sehr und blicke freudig nach vorn.

Fast 13 Jahre liegen in dieser Gemeinde hinter mir und ich bin sehr dankbar, welch großes Vertrauen mir die Familien, die Kinder und Arbeitskollegen in diesen Jahren entgegengebracht haben. 2008 startete ich mit 4 Kindern in einer Kindergruppe als Nachfolgerin von Ingrid Mittge. Es hieß: „Ärmel hochkrempeln und ran an die Arbeit“. Mein Konzept der Familienbegleitung von der Krabbelgruppe bis zum Konfi-Unterricht ging voll auf.

Ab 2009 gab es jährlich eine Kinderfreizeit, auf der mich 10 Jahre lang Marina Wilschke ehrenamtlich begleitete. DANKE Marina, es war immer toll!

Krabbelgruppe, Kindergruppen (für einen langen Zeitraum auch im Radeland), Kindertraumnacht, Kinderbibelwoche mit einem riesigen



Ein Blick zurück, ein Blick nach vorn

Helferteam und mit mindestens 40 Kindern, Kindergottesdienste, Jesus- und Kindersamstage, Oster- und Herbstferienaktionen, Krippenspiele, Gottesdienste, Talk im Saftladen, Mutter-Kind-Fahrt, Familienfreizeiten und vieles mehr. Alle diese Angebote wurden freudig und gern von den Familien angenommen. DANKE!

Viele, viele Eltern halfen immer ehrenamtlich, das machte diese Projekte erst möglich und dafür möchte ich allen Familien ganz herzlich DANKE sagen.

Alles wuchs und wuchs – was leider nicht wuchs, war der feste, hauptamtliche Mitarbeiterstamm, der zur Bewältigung dieser immer größer werdenden Herausforderung dringend gebraucht wurde und wird. Das ist ein großes Problem unserer Kirche insgesamt, nicht nur in unserer Gemeinde.

Rückblickend muss ich sagen, dass in unserer Gemeinde in der Arbeit mit Kindern und Familien richtig viel los war. Ich hatte sehr viel Spaß an und mit meiner Arbeit, die Kinder gaben mir so viel zurück, und ich habe alle Karten und Briefe von euch Kindern bis heute aufbewahrt, die ihr mir anlässlich von Gottesdiensten oder Projekten überreicht habt. Dann kam Corona. Ich wurde in meiner Arbeit zwar eingebremst, aber nicht ausgebremst, wir hielten untereinander online über Zoom Kontakt. Alle Familien waren dabei. DANKE, dass ihr euch darauf eingelassen habt. Für mich war klar, ich versuche die Familien so gut ich es



Immer gut „gestimmt“

kann durch diese Krise zu führen. Meine Chance war es, Neues ausprobieren zu können, das war super und spornte mich an.

Corona gab mir aber auch die Möglichkeit, über mich und meine Arbeit nachzudenken, und so stellte ich mir die Fragen:

Wie kann es weitergehen? Kann es so weitergehen, kann und will ich so weiterarbeiten? Die Antwort für mich war ein klares „Nein!“ Ich konnte schon einen gewissen Abstand zu den Familien bekommen, praktisch eine Abschiedsprobe. Meine Entscheidung ist kein plötzlicher Entschluss, meine Entscheidung ist schon eine ganze lange Zeit herangereift, und sie musste nun klar ausgesprochen und entschieden

werden. Das habe ich nun getan und dazu stehe ich.

Und unter uns gesagt: Die Aussicht, nun nicht mehr in den Ferien, an Wochenenden und Feiertagen arbeiten zu müssen, löste in mir ebenfalls eine gewisse Freude aus, die ich nicht leugnen kann. Alles hat eben seine Zeit...

So gehe ich nun aus dieser Gemeinde und bedanke mich noch einmal bei allen meinen Arbeitskolleginnen und -kollegen für die tolle Zusammenarbeit; bei allen ehrenamtlichen Helfenden, die mich begleitet und unterstützt haben; bei

Liebe Frau Domsch, Sie waren so lange in unserer Gemeinde, dass Sie gefühlt alle Kinder aus unserem Gemeindegebiet begleitet haben, die jemals zu uns gekommen sind. Sie haben die Familien gut gekannt und ihren Werdegang mitverfolgt. Sie haben mit wechselnden Haupt- und Ehrenamtlichen die Angebote für die Kinder gestaltet. Immer gab es Neues zu entdecken, sich den Bedingungen anzupassen, das Evangelium und den Gemeindegemeinschaft vielfältig erlebbar zu machen. Gruppen, Feste, Reisen, Gottesdienste, Bibelwochen und der berühmte Samstag für Kinder und Jesus.

Im letzten Jahr gab es digitale Angebote, Andachten, Zoomtreffen, den Adventskalender und den Austausch zur Guten Nacht.

All das ist nun zu vermissen.

Sie wenden sich einer anderen Generation zu. Noch einmal soll

den Familien, die mir immer vertraut haben und auf die ich stets zählen konnte, und bei allen Kindern, groß und klein, ihr seid ganz toll und ich wünsche euch für eure Zukunft alles Gute! Wurzeln habe ich euch gegeben, wachsen müsst ihr nun selbst. Bitte verzeiht mir, wenn meine Zeilen etwas umfangreicher geworden sind, aber 13 Jahre sind eben auch eine lange Zeit. Bleiben Sie alle behütet und gesund!

Es grüßt euch/Sie ganz herzlich,

Andra Domsch

etwas völlig Neues in Ihrem Leben entwickelt werden. Und auch darauf wird Gottes guter Segen liegen.

Ich danke Ihnen für die Zusammenarbeit, wann immer das eben möglich war.

Und stellvertretend für die Familien für das Segensleuchten Ihrer Arbeit. Für die lebendige Fröhlichkeit und die tiefe Wahrhaftigkeit Ihrer Verkündigung. Das war ein großes Geschenk an unsere Gemeinde. Dafür sei vielfältiger Dank gesprochen.

Ich wünsche Ihnen Segen auf Ihren Weg und in Ihre Zeit. Bleiben Sie gut behütet mit all Ihren Herzensmenschen.

Die Gelegenheit zur Verabschiedung wird hoffentlich am Sommerfest gegeben sein.

Für die Gemeindeleitung, die Mitarbeitenden, alle Kirchlichen und manche Wohnenden,

Sigrid Jahr

WIR SIND EINGELADEN – WIR SIND GASTGEBER

Nach der Predigtreihe der Träume kreuz und quer durch die Bibel mit vielfältigen Stimmen der Predigenden der Region geht es nun weiter mit den Begegnungen.

Am **Ostermontag** werden unsere Geschwister aus der Luthergemeinde mit uns den Gottesdienst in der Wichernkirche feiern (5. April, 11.00 Uhr).

Pfingstmontag sind wir in die Lambertusgemeinde eingeladen (24. Mai, 11.00 Uhr).

Unser **Gemeinde-Sommerfest** wird sich noch einmal den Abschieden und Neuanfängen zuwenden, die das Leben so ergeben hat



(20. Juni, 11.00 Uhr, Wichernkirche). Das **regionale Sommerfest** rund um Johann Hinrich Wichern mit den umliegenden Gemeinden, das die Wichern-Radelandgemeinde ausgerichtet, ist **auf das nächste Jahr am 3. Juli 2022 verschoben**. Dann kann es fröhlich und ohne Einschränkungen vorbereitet werden, so hoffen wir.

Die **Haveltaufe** ist weiterhin am 29. August geplant.

Und jetzt mal ein persönliches Wort: Ich bin so froh, dass wir in diesen Finsterzeiten unsere Gottesdienste weiter feiern konnten. Das ist ein Leuchten, mitten hinein ins Leben. Bleiben Sie gut behütet,

Sigrid Jahr

HERZLICHE EINLADUNG ZUM ABENDGOTTESDIENST

Die Erde ist voll der Güte des Herrn“ (Psalm 33,5)

Am Sonntag „Miserikordias Domini“ wollen wir das Leben von Geflüchteten in Berlin in den Mittelpunkt rücken.

Geflüchtete werden diesen Gottesdienst mitgestalten. Von ihnen können wir erfahren, welches die Gründe ihrer Flucht waren, wie es ihnen erging und wie sie heute hier leben. Diese zugesagte Güte des Psalms steht im Kontrast zu den Verhältnissen, aus denen Menschen fliehen. Und auch unser Denken und Tun entspricht ihr nicht immer. Statt

unter Gottes Güte, die weltweit und allen Menschen gilt, zu handeln, bestimmen uns Sorge um unser Leben. Doch die Zusage des Psalms ermutigt, es nicht dabei zu belassen. Darum wollen wir uns in diesem Gottesdienst auch fragen, was wir als Christen tun können, um das Zusammenleben mit Geflüchteten zu verbessern.

Der Gottesdienst findet am Sonntag, dem 18. April 2021 um 18.00 Uhr in der Wichernkirche statt.

Für die Vorbereitungsgruppe Friedensgebet

Rudolf Mende

INTERVIEW MIT NICOLE SCHULZE & MARTINA FAULENBACH

Immmer wieder wollen wir Menschen unserer Gemeinde vorstellen, die haupt- oder ehrenamtlich bei uns arbeiten. Deshalb stellte ich unseren beiden Küsterinnen im Gemeindeteil Wichern, Nicole Schulze und Martina Faulenbach, ein paar Fragen.

Statt sich von mir interviewen zu lassen, haben die beiden einen erfrischenden Bericht über ihre Tätigkeit verfasst. Lesen Sie selbst:

Wenn am Morgen ein freundliches „Guten Morgen“ durch die Räume hallt, startet der Tag im Gemeindebüro. Für mich, Nicole Schulze, war es auf jeden Fall wichtig, in meinem Beruf mit vielen verschiedenen Menschen zusammenzuarbeiten bzw. Kontakt zu haben.

Ich wohne mit meiner Familie in Gatow, meine beiden Kinder waren dort im Mini-Club, wodurch wir viel am Gemeindeleben teilgenommen haben. In dieser Zeit wurde ich angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, mal eine Küstertätigkeit in Gatow zu übernehmen. ‚Ja klar, warum nicht‘, dachte ich mir.

Also habe ich mich nach Ausbildungsmöglichkeiten erkundigt und mich für einen Küsterkurs angemeldet. Nachdem die Ausbildung beendet war, gab es keine Stelle in Gatow, denn die Küsterei war bereits in sehr guten Händen.

Da bekam ich den Tipp, dass die Kirchengemeinde in Wichern-Radeland eine Urlaubsvertretung suchen würde. Also habe ich meine Bewer-

bung in den Briefkasten der Gemeinde geworfen und wurde zu einem Vorstellungsgespräch mit Pfarrer Reichenheim, Pfarrerin Kuhnert und Frau Rehfeldt eingeladen. Ich kann mich noch genau an Herrn Reichenheim als Zeitmanager erinnern, der die Taschenuhr auf den Tisch legte. Es war ein sehr angenehmes Vorstellungsgespräch. Und da dies anscheinend auf Gegenseitigkeit beruhte, wurde ich als Vertretung für Frau Paßow eingestellt. Mit Frau Paßow habe ich sehr, sehr gern zusammengearbeitet. Nach ihrem Renteneintritt im April 2016 wurde ich mit einer 50%-Stelle übernommen. Nun suchten wir eine Unterstützung und Urlaubsvertretung für mich. Hier fiel die Auswahl auf Frau Martina Faulenbach. Da Frau Faulenbach schon lange Mitglied ist und auch mit viel Freude im Gesangskreis mitwirkt, kennt sie sich wunderbar in der Gemeinde aus. Wir beide ergänzen uns hervorragend und sind ein „Dreamteam“! Das Gemeindebüro ist der Dreh- und Angelpunkt der Gemeinde, hier kommen die Kollegen*innen vorbei: Gemeindliche Angelegenheiten werden besprochen, finanztechnische Themen werden in Kooperation mit unseren hervorragenden Wirtschaftler*innen Frau Bohn und Herrn Ehrke bearbeitet, die Gemeindebriefausträger sammeln froh gelaunt die Briefe zum Verteilen ein, der fleißige Besuchsdienst holt sich, stets voller Tatendrang, seine Unter-



Nicole Schulze & Martina Faulenbach mit neuem Luftreinigungsgerät und Stellwand

lagen für die Besuche ab, von lieben Gemeindegliedern werden Dinge oder Unterlagen hinterlegt, die wiederum von anderen netten Leuten abgeholt werden. Jugendliche kommen mit ihren Eltern vorbei und melden sich zum Konfirmandenunterricht an, verliebte Pärchen möchten sich trauen und frisch gebackene Eltern ihre Kinder taufen lassen. Auch laufen Versicherungsfälle oder Reparaturaufträge der Gemeinde über unseren Tisch. Und so könnten wir die Liste immer weiter fortführen...

Es ist eine sehr abwechslungsreiche Arbeit, die uns viel Freude bereitet. Unsere Tätigkeit wird zudem durch den guten Teamgeist mit den Pfarrerrinnen, den Kollegen*innen sowie dem Gemeindegliederkirchenrat erleichtert.

Gerne möchten wir hier die Gelegenheit nutzen und uns beim Gemeindegliederkirchenrat, bei Pfarrerin Jahr, Pfarrerin Voss sowie Frau Dietrich für das Luftreinigungsgerät und dem Fördererverein für die Stellwand im Gemeindebüro bedanken.

*Martina Faulenbach
und Nicole Schulze*

Ich danke euch herzlich, dass ihr euch für diesen Bericht Zeit genommen habt und dass wir euch und eure Tätigkeit dadurch viel besser kennenlernen durften.

Euch weiterhin viel Freude bei eurer Arbeit!

Hanne Cremer

News aus dem Senioren- und Freundeskreis

Immer noch Lockdown, aber wir dürfen wieder zum Friseur. Das sind die kleinen Freuden, die uns beglücken. Viele von uns haben die Impfung gegen das Virus inzwischen bekommen. So leben wir jetzt in der Vorfreude auf ein Wiedersehen in unserem Kreis. Wir haben das Treffen sehr vermisst. So wie wir wieder „dürfen“ werde ich mich bei allen melden.

Nachdem die Fastenzeit vorbei ist und wir uns auf Ostern freuen, kann ich nur bestätigen, dass wir uns ans Fasten gehalten haben. Damit meine ich nicht Essen und Trinken. Nein, es ist so viel, was wir coronabedingt einschränken oder verzichten mussten.

Das haben wir „Alten“ tatsächlich gemeistert. Wir verstehen nicht, dass man sich nicht an die Vorgaben der Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft sowie die Angaben der Virologen des Robert-Koch-Instituts halten konnte und kann.

In jeder Altersstufe gab es Schwierigkeiten. Auch ich habe ältere Menschen getroffen, die dieses Virus verleugneten. Unglaublich.

Es gab immer wieder in den Jahrzehnten, Jahrhunderten Pandemien, die schlimm waren. Viele Menschen sind erkrankt, verstorben. Die Zeit der Weltkriege war ebenso schlimm. Unzählige Tote waren zu beklagen. Da hatte man keine Arbeit, kein warmes Bett, keinen Ofen, kein Essen und vieles mehr. Da sind wir

doch gemeinsam dankbar, wie gut es uns doch geht.

Es gibt Menschen die keine Arbeit mehr haben, es gibt Menschen die obdachlos sind, Insolvenzen der Firmen, usw. Die Zeitungen stehen voll.

Wir bitten in unseren Gebeten zu Gott, dass er dem Unheil ein Ende setzt. Corona soll aus dem Alltag verschwinden. Wir wünschen es uns so sehr.

Ich möchte mit den Worten der Osterwoche aus den Losungen 2021 meinen kleinen Bericht beenden:

*Verwirf mich nicht in meinem Alter,
verlass mich nicht, wenn ich
schwach werde.*

(Psalm 71,9)

*Darum werden wir nicht müde;
sondern wenn auch unser äußerer
Mensch verfällt, so wird doch der
innere von Tag zu Tag erneuert.*

(2. Korinther 4,16)

*So sei auch in meinem Alter mir
Licht und Trost!*

*Dann tut mein Mund, Herr, deine
Treu, o mein Erhalter, den Kindern
und den Enkeln kund.*

(Schaffhauser Psalmbuch 1663)



Wir sehen uns bald wieder und
geben nie die Hoffnung auf.

Bleiben Sie gesund und behütet,

Christa-Maria Fiolka

*Von guten Mächten wunderbar
geborgen, erwarten wir getrost, was
kommen mag.*

*Gott ist mit uns, am Abend und am
Morgen und ganz gewiss an jedem
neuen Tag.*

(Dietrich Bonhoeffer)



NACHGEFRAGT: IST DIE KIRCHE EIGENTLICH CORONAKRANK?

Vieles, was die Kirche ausmacht, ist zurzeit ausgesetzt: die Gemeinschaft der Begegnung, die Gruppen zum Austauschen, der Besuchsdienst, das Treffen mit den Familien, Bibelwochen, Reisen, und der Konfirmandenunterricht nur noch so digital? – Haben Sie keine Sorge, dass die Menschen sich an das Leben ohne Kirche gewöhnen und dass das alles nicht mehr gebraucht wird?

Danke für die Sorge!

Und ja, Sie haben recht. Es ist mit weiteren Austritten und Abbrüchen zu rechnen. Wir werden hauptamtlich nicht mehr alles in gewohnter Vielfalt anbieten können. Schon so etwas wie der Erhalt des Kirchgebäudes wird schwieriger werden.

Und nein, die Kirche ist nicht krank. Weil die Gemeinschaft über das hinausgeht, was wir sehen können. Sie spannt sich über die Zeit und den Ort unserer Gegenwart.

Und letztendlich wird sie zum Glück nicht von uns verantwortet, sondern von unserem Herrn Jesus Christus. Das ist bei all den Verwicklungen der letzten 2000 Jahre durchaus auch tröstlich.

Was er allerdings vorhat in seiner Kirche, das ist schwer voraussehbar. Vielleicht treffen wir uns letztlich wieder im Zelt, oder kreuz und quer durch die Privathäuser? Vielleicht werden wir wenige sein, dafür aber die, die das Evangelium von ganzem Herzen suchen?



Allerdings heißt das jetzt nicht, dass wir uns zurücklehnen und eben mal abwarten können.

Jesu Ruf zur Nachfolge gilt ja trotzdem. Und das bedeutet ebenso die Verbindlichkeit der Teilnahme in der Gemeinde wie auch das Hinausgehen zu den anderen, um von der Gottesbotschaft zu erzählen. Es wird also noch mehr als in den letzten Generationen darauf ankommen, dass wir selbst unsere Überzeugung schärfen und uns darin üben, von Gottes Wirken in der Welt zu erzählen.

Glaube ist zu sehr ins Private geraten, und das ist ein furchtbares Missverständnis. Persönlich soll die Begegnung und Begleitung Gottes sein – aber nicht privat abgegrenzt als Lebensbereich, der keinen anderen etwas angehe. Ganz im Gegenteil gilt es, vom besten Lebensgrund zu erzählen, Erfahrungen zu teilen, andere einzuladen.

Ist die Kirche coronakrank? Entschieden nein.

Muss man sich sorgen?

Nicht um die Kirche. Wohl aber um die sehnsüchtigen Seelen, die vielleicht ein Gegenüber bräuchten: Menschen, Engel, Gottesgegenwart. Derweil sind wir als Gemeinde verbunden im Glauben und Hoffen und Lieben. Himmelweit.

Das ist ein leuchtender Segen, der sich um die Welt spannt und sie zusammenhält.

So ist Gottes Versprechen, darauf lässt sich gut unser Vertrauen bauen. Bleiben Sie getrost. Bleiben Sie behütet,

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

KONFIRMATIONS-JUBILÄEN

Liebe Konfirmations-Jubilare, zum Himmelfahrtsgottesdienst am 13. Mai 2021 ist es so weit:

Wir feiern trotzdem. Die Zeiten sind schwierig. Gerade deshalb ist es gut, sich unter Gottes Segen zu stellen. Wir feiern das Wichtige: die innere Haltung und die Gnade, glauben zu dürfen. Die Begegnungen mit Gott und die Erfahrungen, die unser Leben geprägt haben.



Die Worte, die uns tragen. Die Treue, die uns gründet.

Wir feiern Gottesdienst. Draußen oder drinnen. Vielleicht mit einem Abendmahl für die Jubilare. Und mit schöner Musik. Mit Geschenken? Wer weiß...

Große Familienfeiern wird es ja wahrscheinlich nicht geben dürfen, aber Sie könnten sich zu Spaziergängen verabreden wie damals die beiden Emmausjünger.

Bitte melden Sie sich mit ihrem Konfirmationswort in unserem Büro an. Wir freuen uns schon sehr.

Bleiben Sie behütet, bleiben Sie im Segen!

Ihre Pfarrerin Sigrid Jahr

Und übrigens: Wer sich ein großes Fest wünscht, kann auch in jedem folgenden Jahr zur Jubelkonfirmation kommen. Wir achten nicht sehr auf die (runden) Zahlen.

Einladungen und Termine

In diesem Jahr wird die

Taizé-Osternacht **sowohl in der Wichernkirche als auch online**

unter www.wichern-radelandgemeinde.de angeboten.

Die Taizé-Gesänge und Instrumentalstimmen werden gerade vom Gesangskreis und dem Frauenchor "Die Geier" aufgenommen und abgemischt, da voraussichtlich das gemeinsame Singen in der Kirche nicht möglich sein wird.

Für den Gottesdienst zu Hause, bei dem Sie dann kräftig mitsingen können, haben wir für Sie die benötigten Utensilien in einem Tütchen zum Mitnehmen bereitgemacht.

Die Ostertütchen erhalten Sie ab dem 29. März zu den Öffnungszeiten im Gemeindebüro sowie während der Gottesdienste am Gründonnerstag im Radeland und Karfreitag in Wichern.

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, diese am Samstag in der offenen Kirche von 8.00 bis 18.00 Uhr abzuholen.



Die nächsten

Friedensgebete

finden **am Freitag, 16. April** und **am Freitag, 21. Mai 2021**
jeweils um 18.00 Uhr in der Wichernkirche statt.

Gemeinsam wollen wir Gott um Frieden in der Welt bitten.

Herzliche Einladung!



Nach wie vor wird das Feiern von Gottesdiensten durch die Corona-Pandemie beeinträchtigt. Als Folge sind die

Kollekten

der EKBO exorbitant eingebrochen. Dies trifft die Einrichtungen und Projekte, die auf Kollekten angewiesen sind, sehr hart.

Sie können Ihre Spende für den jeweiligen Kollektenzweck gern über das Online-Spendenformular der EKBO geben unter www.ekbo.de/spenden.

Herzliche Einladung zum

Konzert zum 1. Mai 2021

auf der Terrasse des Gemeindezentrums im Radeland

15.00 – 16.30 Uhr: Klassik (Schüler und Lehrer)

17.00 – 19.00 Uhr: Jazz and More (Discherman's Friends und andere)

Leitung: Kantor Andreas Discher

Spenden werden erbeten zugunsten einer notleidenden Familie in Armenien und für die Musiker.

Die Veranstaltung findet nur bei gutem Wetter statt.

Um Anmeldung im Gemeindebüro (Tel. 335 42 44) wird gebeten.



MAHNWACHE FÜR TOLERANZ UND EIN FRIEDLICHES MITEINANDER, GEGEN RASSISMUS, ANTISEMITISMUS UND ISLAMFEINDLICHKEIT

an jedem **ersten Samstag im Monat** von **11.00 bis 12.00 Uhr** auf dem Spandauer Marktplatz.

Um 10.15 Uhr findet jeweils eine Andacht in der St.-Nikolai-Gemeinde statt (Kirche oder Gemeindehaus).

Auch wenn es nur für kurze Zeit möglich ist, dabei zu sein, ist herzlich willkommen.

Einander achten – Gewalt ächten – Gesicht zeigen – Flüchtlinge willkommen heißen!



GOTTESDIENSTE

im April



in Wichern

im Radeland

	Do, 01.	18.00 Gottesdienst am Gründonnerstag Pfrn. Sigrid Jahr
11.00 Gottesdienst am Karfreitag Stiftsvorsteherin Pfrn. Anne Hanhörster	Fr, 02.	
23.00 Taizé-Osternacht Pfrn. Thea Voß (auch online: siehe S. 16)	Sa, 03.	
6.00 Ostermorgen Pfrn. Sigrid Jahr	So, 04.	10.00 Familiengottesdienst am Ostersonntag Pfrn. Sigrid Jahr
11.00 Gottesdienst am Ostermontag Pfrn. Isolde Böhm	Mo, 05.	
11.00 Gottesdienst Pfrn. Sigrid Jahr	So, 11.	9.30 Gottesdienst Pfrn. Sigrid Jahr
18.00 Abendgottesdienst Pfr. i. R. Rudolf Mende und Team vom Friedensgebet	So, 18.	
11.00 Gottesdienst Pfrn. Thea Voß	So, 25.	9.30 Gottesdienst Pfrn. Thea Voß

im Mai



in Wichern

im Radeland

11.00 Gottesdienst
Pfrn. Thea Voß

So,
02.

11.00 Familiengottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr
Verabschiedung von Gabi
Noske, Begrüßung von Sarah
Forster und Kyra Oberländer

So,
09.

9.30 Gottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr

11.00 Gottesdienst
an Christi Himmelfahrt
mit Jubelkonfirmation
Pfrn. Sigrid Jahr

Do,
13.

11.00 Gottesdienst
Pfr. i. R. Klaus Will

So,
16.

11.00 Gottesdienst
am Pfingstsonntag
Pfrn. Thea Voß

So,
23.

9.30 Gottesdienst
am Pfingstsonntag
Pfrn. Thea Voß

*11.00 Ökumenischer Gottesdienst
in St. Lambertus
Pfrn. Thea Voß*

Mo,
24.

*11.00 Ökumenischer Gottesdienst
in St. Lambertus
Pfrn. Thea Voß*

11.00 Gottesdienst
Prädikant Hartmut Ziesemer

So,
30.

im Juni

11.00 Gottesdienst
Pfrn. Sigrid Jahr

So,
06.

Die Woche

**Bitte informieren Sie sich,
ab wann Gruppentermine
wieder stattfinden können:
www.wichern-radelandgemeinde.de**



ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE

IN WICHERN

**Junge Gemeinde
für Jugendliche von 14 bis 18 Jahren**
Dienstag ab 18.00 Uhr

Konfirmandenunterricht
Montag (Luther) 16.30 – 18.00 Uhr
Dienstag 16.30 – 18.00 Uhr
Mittwoch 16.30 – 18.00 Uhr
Donnerstag 16.30 – 18.00 Uhr

IM RADELAND



MUSIKALISCHES

IN WICHERN

Posaunenchor
Donnerstag 19.00 – 21.00 Uhr
mit Jürgen Lindner

Gesangskreis
1. Freitag im Monat 18.30 – 20.30 Uhr
Kontakt: H. Schallnas ☎ 25 79 44 55

IM RADELAND

Radelandchor
Montag 19.30 Uhr
mit Andreas Discher ☎ 337 85 69
andy-discher@hotmail.com

Flöten-/Saxophongruppen
nach Absprache
mit Andreas Discher ☎ 337 85 69
andy-discher@hotmail.com

Gitarrengruppe
Montag 18.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag 18.00 – 19.00 Uhr
mit Andreas Discher ☎ 337 85 69
andy-discher@hotmail.com

ANGEBOT FÜR ERWACHSENE

in Wichern

Kreuzbund, Selbsthilfe für Suchtkranke
Montag ab 18.00 Uhr

Bibelgesprächskreis
1. und 3. Mittwoch ab 19.00 Uhr

Glaubensgesprächskreis
1. und 3. Donnerstag ab 19.30 Uhr

im Radeland

Ökumenische Meditationsgruppe
jeden 2. und 4. Montag im Monat
17.00 – 18.00 Uhr
mit *Hanne Cremer* ☎ 375 45 66

Gruppe 40plus letzter Donnerstag
im Monat 19.00 – 21.00 Uhr
mit *Brigitte Bohn* ☎ 375 17 96

Ökumenisches Frauenfrühstück
1x monatlich Montag 10.00 – 11.30 Uhr
Termine und Infos:
Monika Auener ☎ 375 10 03

ANGEBOT FÜR SENIOREN

in Wichern

„Offene Tür“
Mittwoch 14.00 – 16.30 Uhr
mit *Margit Rehfeldt* ☎ 336 52 15

im Radeland

Senioren- und Freundeskreis
1x monatlich Donnerstag
15.04., 20.05. 14.30 – 16.30 Uhr
mit *Christa-Maria Fiolka* ☎ 375 31 91

SPORT, SPIEL & KREATIVES

in Wichern

Frauengymnastik
Montag 19.00 – 20.00 Uhr

Frauengymnastik
Montag 20.15 – 21.15 Uhr
mit *Pia Lübke*

im Radeland

Gymnastik für Frauen
Mittwoch 18.00 Uhr
mit *Frau Nest* ☎ 375 54 83

Radeknuffis I (Gymnastik für Frauen)
Dienstag 19.00 Uhr
mit *Frau Michel* ☎ 375 60 62

Radeknuffis II (Gymnastik für Frauen)
Donnerstag 9.45 Uhr
mit *Frau Michel* ☎ 375 60 62

Keramik
Dienstag 10.00 – 12.30 Uhr
Mittwoch 11.00 – 13.30 Uhr
mit *Ute Niedermeier* ☎ 331 47 02
und *Ute Schmicke* ☎ 336 12 27

Bestattungen

Dietrich Arndt
Gheorghe Geiger
Gerda Ochmann
Diethelm Westphal
Waltraut Schulz
Rita Baumgardt
Wolfgang Gröer

Rosemarie Werner
Rosemarie Friedrich
Eleonore Nowack
Ingrid Grendel
Angelika Bresemann
Hermann Knüpfper
Ludwig Schabeck



Angebote für Trauernde

Während der Corona-Pandemie
angepasste Angebote
in verschiedenen Gemeinden

Kontakt und Information:

Seelsorgerin Frauke Neupert-Schuhmacher
Tel. 0174 792 00 56,
neupert-schuhmacher@kirchenkreis-spandau.de

Gottesdienste zum Gedenken an die Verstorbenen

Sonnabend, 8. Mai 2021, 17.00 Uhr,
Dorfkirche Gatow,
Alt Gatow 32/38, 14089 Berlin,
mit Pfarrer Mathias Kaiser und Team

www.spandau-evangelisch.de/trauer-und-leben

TRAUER
BEGLEITUNG



Aus dem Gemeindegemeinderat

Liebe Gemeinde, der Gemeindegemeinderat trifft sich in Zeiten der Corona-Pandemie nur noch online. Das klappt technisch gut, aber auch uns fehlt natürlich die direkte Begegnung und der Austausch vor Ort.

Dennoch ermöglicht die Technik auch mal ein unkompliziertes Dazuschalten von Gästen ohne viel Aufwand. So konnten wir beispielsweise unsere neue Kita-Leiterin Sarah Forster und ihre Stellvertreterin Kyra Oberländer bei uns begrüßen und in einen guten Austausch kommen.

Was sich zunächst als gute Möglichkeit der weiteren Nutzung des Gemeindezentrums im Radeland als Kita darstellte, hat sich nach diversen Gesprächen und Beratungen zunächst zerschlagen. Auch wenn Senatzuschüsse in Aussicht gestellt wurden, bleibt ein zu hoher Aufwand für den Kirchenkreis, so dass in diesem Jahr die Pläne verworfen werden müssen.

Doch wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich die nächste.

Wir freuen uns über die Anfrage eines Projekts für arbeitssuchende junge Erwachsene, das von der Agentur für Arbeit gefördert wird. Das Projekt soll bereits im April beginnen. Die schönen Räumlichkeiten im Radeland könnten an Werktagen durch das The-

aterprojekt genutzt werden und der Gemeinde für Gruppen und Gottesdienste weiterhin zur Verfügung stehen. Erste Gespräche werden jetzt geführt, und wir blicken hoffnungsfroh auf diese Option.

Mit großem Bedauern mussten wir die Kündigung von Andra Domsch zur Kenntnis nehmen. Wir verlieren mit ihr eine überaus engagierte Mitarbeiterin, die mit ihren vielen Ideen und mitreißender Freude einen wichtigen Sockel der Gemeindegemeindearbeit darstellte. Um ihr dennoch so bald wie möglich ihre gewünschte persönliche Weiterentwicklung zu ermöglichen, haben wir uns bereit erklärt, das Arbeitsverhältnis entsprechend ihrem Ausbildungsbeginn enden zu lassen. Aktuell ist noch nicht klar, wann dieser Termin genau sein wird. Eine Verabschiedung wird es später geben, wenn wir uns nach Corona wieder begegnen dürfen.

Andra, wir wünschen dir von Herzen viel Erfolg bei deiner Ausbildung, Herzensfreude bei der Ausübung deiner Tätigkeit mit den Seniorinnen und Senioren und Gottes Segen für dich und deine Familie. Danke für all das viele Gute,



aus dem
Gemeindegemeinderat

Fixpunkte

das du für die Familien und Kinder in der Gemeinde eronnen und umgesetzt hast!

Der Gemeindegkirchenrat hat nun die schwierige Aufgabe, in der noch immer nicht klaren Haushaltssituation eine verantwortbare Personalplanung vorzunehmen und dabei die Ausrichtung und Schwerpunkte der Gemeindegarbeit zu überdenken.

Im Gemeindehaus Wichernstraße haben Umbaumaßnahmen begonnen. Aufgrund von Brandschutzauflagen war es erforderlich, die Holzpaneele im Eingangs- und Treppenbereich zu entfernen. Diese Umbaumaßnahme ist in der Zeit der Pandemie aufgrund der nicht stattfindenden Gruppen gut möglich und wurde von Herrn Schaale in Angriff genommen. Seien Sie gespannt auf die Veränderung, die Sie hoffentlich bald in Augenschein nehmen können.

Der Gemeindegkirchenrat dankt sehr herzlich Heidrun Dietrich und dem Fördererverein. Der Fördererverein hat für die Gruppenräume beider Kitas Luftreinigungsgeräte angeschafft, die für eine virenfreie Luft sorgen. Heidrun Dietrich hat die Anschaffung des Luftreinigungsgerätes für unser Gemeindebüro und zweier Luftmessgeräten für die Kirche und den großen Saal mit ihrer großzügigen Spende ermöglicht. Während des Gottesdienstes ist somit eine Messung der Qualität der Raumluft möglich, so dass Lüftungsbedarf schnell erkannt werden kann. Damit kann der Durchzug in der Kirche vermieden werden.

Unser Dank gilt auch Andreas Discher, der mit seinen Mittagskonzerten um 12.00 Uhr wochentags Orgelmusik durch die Jahrhunderte mit einer kleinen Andacht verbindet und sogar Musikwünsche der Zuhörenden erfüllt. Wie schön in der kunst- und kulturarmen Zeit!

Das Osterfest ist in den Blick gerückt. Gerade entsteht wieder eine digitale Taizé-Osternacht, für die bereits Musikaufnahmen mit dem Gesangskreis und dem Frauenchor „Die Geier“ im Werden sind. Freuen Sie sich schon auf diese Möglichkeit, zu Hause und doch gemeinsam die Osternacht zu feiern.

Allen Mitwirkenden möchten wir von Herzen danken! Ohne das große Engagement der Mitsingenden, Mitmusizierenden, Filmenden, Schneidenden, Abmischenden und Planenden wäre dies nicht möglich! Stellvertretend für viele möchte ich insbesondere Horst Schallnas und Janika Martin nennen, die die musikalische Leitung haben, Axel und Willi Schwope, die mit Filmschnitt und Tonaufnahmen den Gottesdienst ermöglichen, und Stella Schlichtiger, die beim Abmischen der Gesangsaufnahmen unterstützt. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest, dass uns wieder neue Hoffnung und Gewissheit schenkt: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Sonja Martin

BRIEFMARKEN SAMMELN FÜR BETHEL

Es werden dringend Briefmarkenspenden benötigt.

Seit nunmehr drei Jahren sammeln wir in der Gemeinde Briefmarken für die Briefmarkenstelle in Bethel. Es ist immer wieder eine große Freude zu sehen, wie viele Briefmarken von Ihnen in der Gemeinde oder bei uns direkt abgegeben werden. Mal sind es einzelne Marken, etwa von einer Urlaubs-Postkarte, mal ein dicker Umschlag aus der Büropost und dann auch mal eine aufgelöste Sammlung. Viele dutzend dicke Briefe und Päckchen haben wir schon im Namen der Gemeinde nach Bethel gesendet. Dafür geben wir an dieser Stelle gern den Dank weiter, welchen wir aus Bethel für jede eingegangene Spende erhalten! Sie sichern mit Ihrem Engagement die Existenz der 125 Arbeitsplätze in der Briefmarkenwerkstatt.

Während der Pandemie hat sich die Menge an Briefmarkenspenden, welche in Bethel eingehen, drastisch reduziert. Dadurch ist es bereits zu Engpässen für den Verkauf an Sammler gekommen, wodurch der Briefmarkenstelle

die Einnahmen fehlen.

Mit wenig Aufwand können Sie die Werkstatt unterstützen: Einfach die gestempelten Briefmarken großzügig ausschneiden und im Gemeindebüro abgeben oder direkt an die Briefmarkenstelle Bethel, Quellenhofweg 25 in 33617 Bielefeld senden.

Jede Briefmarke wird gebraucht – und sagen Sie es Ihren Bekannten weiter!

Cornelia & Gottfried Wapler



Sammeln Sie mit und helfen damit!

Gemeindehaus Wichern – 50 Jahre!

Bereits im Dezember 1931 – die heutige Wichernkirche stand noch in Siemensstadt – plante die Luthergemeinde in ihrem vierten Pfarrbezirk – der späteren Wicherngemeinde – die Errichtung eines Gemeindehauses. Erhalten von dieser Planung ist eine Bleistiftskizze, die ein massives Gebäude zeigt, das mit einem niedrigen Zwischenbau an die Wichernkirche anschließt. Die damalige wirtschaftliche Lage ließ indes eine Realisierung nicht zu, so dass die Kirche nach ihrem Transfer von Siemensstadt nach Hakenfelde wieder allseitig freistehend errichtet wurde.

Es sollte bis 1963 dauern, bis die mittlerweile selbständig gewordene Wicherngemeinde erneut an den Bau eines Gemeindehauses neben ihrer Kirche denken konnte. Die Zeit davor war von Behelfsbauten geprägt, die den Raumbedarf der wachsenden Gemeinde jedoch nur teilweise deckten. In den Jahren 1945 bis 1948 konnte an der Stelle, die heute die Pfarrhäuser am Schlehenweg einnehmen, eine alte Wehr-

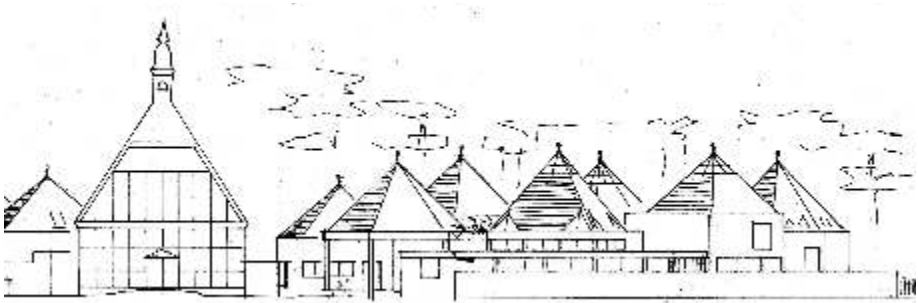
machtsbaracke aufgestellt werden. An der Wichernstraße entstand 1955 als weiterer Holzbau das „Schwedenhaus“, in dem überwiegend die Jugend sich traf. Immerhin gelang 1959/60 der Bau der Kita im Schlehenweg gleich in Massivbauweise.

Nun, 1963 beantragte der GKR beim Berliner Stadtsynodalverband dringlich die Errichtung eines Gemeinde- und Pfarrhauses, um der unübersehbar unzureichenden Raumsituation der gewachsenen Gemeinde Abhilfe zu schaffen. Ein Jahr später, Ende 1964, fand ein Architektenwettbewerb statt, zu dem drei Büros aufgefordert waren. Die Auswahl des zu realisierenden Entwurfs blieb der Gemeinde überlassen, die sich für die Arbeit des Architekten Reinhold Barwich entschied. Seine im Mai 1965 überarbeiteten Zeichnungen vermitteln einen anschaulichen Eindruck von dem geplanten Bau, der vorwiegend Räume für die Jugendarbeit und das Gemeindebüro aufnehmen sollte.

In einem stark gegliederten ein- bis zweigeschossigen Baukörper waren, ausgehend von einer mittleren Halle, Gruppenräume in Quadrat- oder Sechseckform sowie ein rechteckiger Saal vorgesehen. Alle Räume und der zur Wichernkirche hin orientierte Eingangsbereich hatten eigene Pyramiden- bzw. Zeltdächer, die das äußere Erscheinungsbild des Gemeindehauses bestimmend geprägt hätten. An der Rückseite, zum



Skizze Gemeindehausplanung, 1931



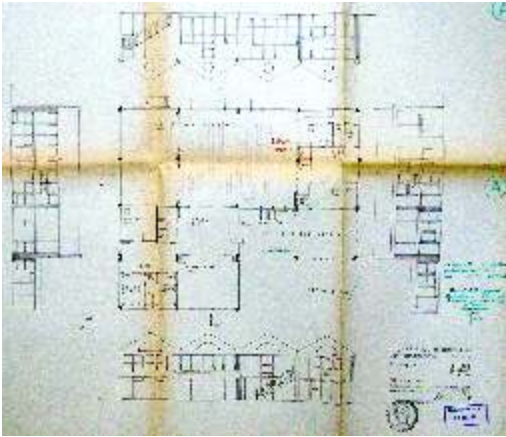
Wettbewerb (Überarbeitung), 1965

Außengelände hin, sollte mittels einer abgestuften Umwallung eine kleine Freiluftarena entstehen. Auf dem Dach der Halle war eine weitere Arena vorgesehen. Auch die am Schlehenweg angeordneten beiden Pfarrhäuser und das Wohnhaus des Kirchwarts hatte der Architekt mit Zeldächern ausgestattet.

In der Gemeinde fand der ausgewählte Wettbewerbsentwurf nicht nur Zustimmung. Kritisiert wurde die aufwendige Gestaltung, insbesondere die der beiden Pfarrhäuser, die im Kontrast zu den einfach gestalteten Bauten der Umgebung stand. Mitte 1965 erreichte die Gemeinde überraschend die Nachricht, dass ihr Bauvorhaben aus Geldmangel nicht mehr im selben Jahr verwirklicht werden könne. Zwar wurde zum Jahresende noch in Aussicht gestellt, 1966 mit dem Bau beginnen zu können, und Architekt Barwich arbeitete im Januar schon die nächste Entwurfsstufe aus, doch dann stockte die weitere Planung. Die knapp gewordenen Finanzmittel der Landeskirche bedeuteten letztlich die Aufgabe des ambitionierten Entwurfs.

Zwei Jahre später, im Januar 1968, zeichnete Barwich der Gemeinde einen neuen, vereinfachten Entwurf für das Gemeindehaus und die Pfarrhäuser. Geplant war jetzt ein rechteckiges, zweigeschossiges Gebäude mit einer zur Wichernkirche hin gelegenen eingeschossigen Erweiterung. Während letztere ein Flachdach mit Dachterrasse erhalten sollte, war für den Hauptbau eine Dachform aus fünf parallel zur Wichernstraße angeordneten Satteldächern vorgesehen. Man kann diese Gestaltung durchaus als eine Reminiszenz an die Dachlandschaft des aufgegebenen Entwurfs von 1965 betrachten. Im Inneren war neben Gemeinderäumen und -Büro ein großer Saal mit einer erhöhten Bühne, darunter ein Kellerraum für die Jugendarbeit vorgesehen. Die am Schlehenweg vorgesehenen Pfarrhäuser sollten in ähnlicher Gestaltung wie das Gemeindehaus errichtet werden.

Eine Überarbeitung der neuen Pläne, die kurz darauf erfolgte, sah erstmals einen Projektionsraum für Kinovorführungen vor. Eine Nutzung, die später das Gemeindeleben



Genehmigungsplan
(Nachtrag mit Kinobestuhlung), 1971

für fast drei Jahrzehnte bereichern sollte. Obwohl der Bau nun als kostengünstige Stahlbetonskelettkonstruktion mit Verwendung von Fertigteilen konzipiert war, erwies sich seine Realisierung wieder als zu teuer. Eine erneute Umplanung führte zu einer Verkleinerung. Statt fünf waren jetzt vier Satteldächer vorgesehen. Im Inneren entfiel ein Teil der Gemeinderäume. Die Außenabmessungen entsprachen jetzt bereits denen des realisierten Gebäudes, doch bevor mit seinem Bau begonnen werden konnte, erfolgte im März 1969 mit Aufgabe der Saalbühne und des Jugendkellers die letzte Reduzierung des Raumprogramms.

Der Planung des Gemeindehauses schien zeitweilig das Schicksal ihrer Vorgängerin von 1931 gedroht zu haben. Nach dem ursprünglichen Wettbewerbsentwurf in zwei Fassungen und einer vollständigen Umplanung mit drei Überarbei-

tungen erhielt die Gemeinde am 25. Juli 1969 endlich die Baufreigabe durch den Berliner Stadtsynodalverband. Die Baukosten durften 1,1 Mio. DM nicht überschreiten. Dies hatte zur Folge, dass während der Bauausführung auf die Anlage der Dachterrasse verzichtet werden musste. Von den Baukosten entfiel ein gutes Drittel auf die zeitgleich errichteten Pfarrhäuser. Auch deren ursprünglich geplante Größe war mittlerweile reduziert worden.

Eine Fotoserie aus dem Gemeindearchiv gibt anschaulich den damaligen Bauablauf wieder. Zuerst wurden die Stahlbetonstützen als Fertigteile in ihre Fundamente



Die aufgestellten Stützen



Montage der Dachkonstruktion

gestellt. Anschließend erfolgte die Montage der Dächer. Ein Foto von den zeitgleich in derselben Bauweise errichteten Pfarrhäusern zeigt, dass nun die Erdgeschossdecken betoniert wurden. Den Einbau der Betonsohle für den Erdgeschossfußboden hob man sich bis zum Schluss der Rohbauarbeiten auf. Abschließend waren in Leichtbauweise alle Außen- und Innenwände in die Skelettkonstruktion einzufügen. Es ist dies eine Bauweise, die im Allgemeinen vorwiegend im Gewerbe- und Industriebau angewendet wird. Mit seiner ursprünglichen Farbgebung, weiße Deckleisten auf dunkelgelben Fassaden-



Montage der Außenwände

platten, wirkte das neue Gemeindehaus wie eine zeitgemäße Interpretation eines Fachwerkbaus neben der Wichernkirche.

Am 14. März 1971 – fast 40 Jahre nach der ersten Bauabsicht – konnte das Gemeindehaus in einem Festakt mit dem damaligen Bischof Kurt Scharf und Architekt Barwich seiner Bestimmung übergeben werden. Die Errichtung des Spielhäuschens im Außengelände, umgangssprachlich „Schafstall“ genannt, rundete 1972 die Baumaßnahme ab.

Unmittelbar nach seiner Fertigstellung nahm die Gemeinde ihr neues Haus in Besitz. Unter der Leitung von Rosemarie Friedrich und Christa Kutowski entstand mit dem Miniclub eine Einrichtung zur Betreuung von Kindern, aus der die heutige Teilzeitkita Wichernzwerge hervorgegangen ist. Für die Senioren rief Pfarrerin Evamarie Koch die „Offene Tür“ ins Leben, die noch heute besteht. Auf Initiative des Kirchwartehepaars Hanni und Gerhard Hussock entstand im Gemeindesaal ein Kino mit 211 Plätzen, das anfangs unter dem Namen „Filmstudio Wichern“ und später „Wichern-

Einbau der Decken
(hier in den Pfarrhäusern)

Richtfest



Das fertige Gemeindehaus

kinos" weit über die Gemeinde hinaus bekannt war. Für Herrn Hussock war der Kinobetrieb nichts Neues. Vor seiner Tätigkeit als Kirchwart für die Wicherngemeinde war er als Filmvorführer in den Kinos Tivoli, Forum und Savoy beschäftigt. Unter seiner Leitung bestand der Kinobetrieb im Gemeindehaus 28 Jahre.

Das dem Gemeindehaus benachbarte „Schwedenhaus" mit seinen Räumen für die Jugendarbeit fiel am 29. März 1977 einem Brand zum Opfer. Anstelle eines Neubaus an gleicher Stelle entschied sich das Gemeindehaus um einen Anbau, den

heutigen fünften Giebel, zu erweitern. Seine Fertigstellung datiert in den März 1980.

Dem Gemeindehaus ist heute anzusehen, dass 50 Jahre intensive Nutzung an ihm nicht spurlos vorübergegangen sind. Besonders im Inneren ist der Renovierungs- und Modernisierungsbedarf nicht zu übersehen. Wie alle übrigen Gebäude der Gemeinde ist es gegenwärtig Teil der Immobilienplanung, mit der die Gemeinde auf den stetigen Rückgang der Anzahl ihrer Mitglieder und damit der zur Verfügung stehenden Finanzmittel für die Gebäudeunterhaltung reagieren muss. Diverse Ideen kamen bereits im GKR zur Diskussion. Eine endgültige Entscheidung, welche Rolle das Gemeindehaus Wichern künftig einnehmen wird, ist jedoch noch nicht in Sicht. Seine tragende Betonkonstruktion kann ohne Weiteres die nächsten 50 Jahre überstehen. Ob es dazu kommt, bleibt abzuwarten.

Stephan Heine



Gemeindehaus und Kirche von Südost gesehen
(Baufaufnahme: Berliner Hochschule für Technik), 2009+2016

BEGLEITUNG GEFÄLLIG?

Kennen Sie jemanden, der gerne spazieren gehen würde, aber eine Begleitung braucht oder haben möchte? Ich begleite gerne ehrenamtlich jemanden auf dem Spaziergang oder auch bei anderen Gängen, zum Beispiel um Einkäufe oder Erledigungen zu verrichten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Von dort aus wird der Kontakt hergestellt.
Tel. 335 42 44 oder
gemeindebuero@wichern-
radelandgemeinde.de

Dagmar Kniebel-Blanck

Wenn ein Leben beendet ist,
sind wir der kompetente
Ansprechpartner

FLIEGENER BESTATTUNGEN

Alle Bestattungsarten von
preisgünstig bis exklusiv

Bestattungsvorverträge

Sterbegeldversicherungen

Hausbesuche nach
Vereinbarung

Falkenhagener Straße 13, 13585 Berlin
Tel. **335 80 18**, 24 Stunden Rufbereitschaft
www.fliegener-bestattungen.de



**ADRIENNE GÄNGLER
PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE**

Tannenweg 1 Telefon 030.24 35 24 13
13587 Berlin-Spandau Fax 030.24 35 24 53
Mobil 0177.52 43 411 E-Mail unserepraxis@web.de

Behandlung aller Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen
Hausbesuche Kinder und Erwachsene
Termine Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Ihr fairer Partner

Helmut Witzke

Bestattungen
Inb. Carola Meißner-Witzke o. Kfr.

Erd – Feuer – See – Anonym – Baum – Bestattungen

Schönwalder Str. 75, 13585 Berlin

Tag und Nacht rufbereit
Tel. 336 73 96

www.witzke-bestattungen.de

u. a. stille Seebestattung schon ab
1.600, 00 €
(incl. Sarg, Wäsche, einer Überführung, Kremation,
stille Beisetzung Ostsee)

Stille und anonyme Baumbestattung schon
ab 1.330 €

Jederzeit Hausbesuche
Vorsorgeregeln zu Lebzeiten



Physiotherapie im Carossa Quartier
www.krankengym-zentrum.de - Tel.: 030 / 33 50 63 00

Streitstraße 11 - 14, 13587 Berlin-Spandau



Physiotherapie
und Osteopathie am Scholzplatz

www.physiozentrum-scholzplatz.de - Tel.: 030 / 302 09 550

Heerstraße 131, 14055 Berlin-Charlottenburg

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH

KG-PHYSIO-ZENTRUM GmbH



PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE

CHRISTIANE SCHOLZ

**Sprach-, Sprech- und Stimmbehandlungen
Kinder und Erwachsene**

**Wegscheider Straße 15
(Ecke Streltstraße)
13587 Berlin**

**Tel.: 030 / 33 50 69 51
Fax: 030 / 33 50 69 53**

Bus 136, 236

Termine nach Vereinbarung - auch Hausbesuche

<http://www.logopaedie-spandau-nord.de>

Pflegekreis Naffin

Beraten • Vermitteln • Pflegen • Betreuen

Ihr ambulanter Pflegedienst in Spandau

Der Pflegekreis Naffin hat es sich zur Aufgabe gemacht, kranken und pflegebedürftigen Menschen in Spandau zu helfen und sie in ihrem vertrauten zu Hause liebevoll zu pflegen.

Immer mehr Menschen schenken uns ihr Vertrauen

Bei uns werden Sie von einer festen Pflegerin betreut, die zu

Ihrer Wunschzeit bei Ihnen ist. Rufen Sie uns an, wir nehmen uns Zeit für Sie und stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.



Wir sind da, um Ihnen zu helfen.

Tel. 375 88 1 88 • Torweg 86 • 13591 Berlin • www.pflegekreis-naffin.de



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- günstige Sterbegeldversicherungen
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 - 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Spendenkonto:

Ev. Kirchenkreis Spandau, Kreiskirchliches Verwaltungsamt

IBAN: DE57100708480523303604 (Deutsche Bank)

Bitte immer Vermerk angeben: „Kirchengemeinde Wichern-Radeland“.

Ev. Förderergemeinschaft Wichern-Radeland e.V. (Fördererverein)

Spendenkonto: IBAN: DE17100100100133687101 (Postbank Berlin)

Ansprechpartner: Dieter Rehfeldt ☎ 3 36 52 15

foerderergemeinschaft@email.de

Der Gemeindebrief Wichern-Radeland entsteht im Auftrag des Gemeindekirchenrates der Ev. Kirchengemeinde Wichern-Radeland. Er erscheint zweimonatlich in einer **Auflage von 2.500 Exemplaren**.

Redaktion: Andreas Ball, Hanne Cremer, Franz-Josef Esser, Sonja Martin.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Namentlich unterzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Artikel und Termine bitte im Gemeindebüro abgeben oder als E-Mail senden an:
gemeindebrief@wichern-radelandgemeinde.de

Redaktionsschluss für die Juni/Juli-Ausgabe ist der 1. Mai 2021!

EV. KIRCHENGEMEINDE WICHERN-RADELAND

Internet: www.wichern-radelandgemeinde.de
Gemeindebüro Wichernstraße 14, 13587 Berlin
 Nicole Schulze, Martina Faulenbach
 Mo 15.00 – 18.00 Uhr
 Mi und Do 11.00 – 13.00 Uhr
 Di und Fr geschlossen
Telefon: 3 35 42 44
E-Mail: gemeindebuero@wichern-radelandgemeinde.de

Gemeindeteil Wichern Wichernstraße 14, 13587 Berlin
Teilzeitkita „Wichernzwerge“ Wichernstraße 14, 13587 Berlin
 Sarah Forster 3 35 19 95
Kita.wichernzwerge@kirchenkreis-spandau.de
 Mo – Fr 8.00 – 15.00 Uhr
Kita „Weltentdecker“ Schlehenweg 6, 13587 Berlin
 Sarah Forster 3 35 19 95
Kita.weltentdecker@kirchenkreis-spandau.de
 Mo – Fr 7.00 – 16.00 Uhr

Gemeindeteil Radeland Schwanter Weg 3, 13589 Berlin

Pfarrerinnen Schlehenweg 2+4, 13587 Berlin
 Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22
sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de
 Pfrn. Thea Voß 0160 / 294 09 68
thea.voss@wichern-radelandgemeinde.de

Mitarbeiter*innen
 Andreas Discher (Kirchenmusik) 3 37 85 69
andy-discher@hotmail.com
 Jürgen Lindner (Kirchenmusik) 0173 / 971 06 35
juergen.fr.lindner@t-online.de

Vorsitz des Gemeindegemeinderats
 Pfrn. Sigrid Jahr 74 73 11 22
sigrid.jahr@wichern-radelandgemeinde.de
 Niels Ziesemer 0176 / 84 24 63 15
niels.ziesemer@wichern-radelandgemeinde.de



OSTERERFAHRUNG

Der Segen Gottes ist nicht die Garantie, dass es kein Leid und keine Krankheit und keinen Tod gibt im Leben. Er ist die Versicherung, dass Gott uns begleitet in unserem Leben, auch in unseren schwersten Stunden und über den Tod hinaus in ein neues Leben. So hat es Jesus selbst erlebt.

MARGOT KÄSSMANN